

PETER KRAUTWIG

11.10.1869, Bonn – † 26.4.1926, Köln

Ausbildung

- 1888-1893 Medizinstudium in Bonn
1893 Staatsexamen
1894 Promotion zum Dr. med. in Bonn mit der Arbeit „Versuche über die Wirkung des Essigäthers“

Tätigkeiten

- 1897-1901 praktischer Arzt in Köln
1901-1905 Kreisassistentenarzt und 2. Gerichtsarzt in Köln
1902-1905 nebenamtlicher Vertrauensarzt des Kölner Gefängnisses, Sitten- und Polizeiarzt
1905-1926 ärztlicher Beigeordneter und Dezernent des städtischen Gesundheitswesens in Köln
ab 1911 Dozent für soziale Hygiene an der Akademie für praktische Medizin in Köln
1919-1926 ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Köln

Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

Vorsitzender der Vereinigung deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte, des Deutschen Vereins der ärztlichen Kommunalbeamten und des Verbandes für Schulgesundheitspflege

Mitglied des Reichsgesundheitsrates, des Preußischen Landesgesundheitsrates, des Wohlfahrtsausschusses des Deutschen Städtetages, des Vorstandes des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, des ärztlichen Beirates des Zentralausschusses für Auslandshilfe in Berlin, des Preußischen Landesausschusses für hygienische Volksbelehrung, der Deutschen Vereine für Krüppelfürsorge, des Landesjugendamtes der Rheinprovinz und des Allgemeinen Ärztlichen Vereins zu Köln

Vorreiter eines städtischen öffentlichen Gesundheitsdienstes mit sozialhygienischer Ausrichtung. Erster ärztlicher städtischer Beigeordneter im Deutschen Reich.

Weiterführende Literatur:

Irene Guss: Krautwig in seiner Bedeutung für die Entwicklung der Sozialhygiene, Düsseldorf 1941 (Diss. med. Köln 1941)

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin (bearb. von Johannes Vossen)